

Grundsätzliche Gefahr?

Jäger, Helmut: Pertussis-Impfung
in der Schwangerschaft
DHZ 12/2022. 61–64

In diesem Artikel wird von Herrn Dr. Helmut Jäger, Gynäkologe, die Keuchhusten-Impfung in der Schwangerschaft diskutiert. Es werden die Ansprüche der Stiko und der gynäkologischen und pädiatrischen Fachgesellschaften dargestellt, systematisch Schwangere mit dem 6-fachen Impfstoff (DTPertPol HepBHiB) und sogar mit Influenza- und Covid19-Impfstoffen zu gefährden. In eindrucksvoller Klarheit weist der Autor auf die realen und plausiblen Gefahren für Schwangere durch Impfungen generell hin und schließt am Ende des Artikels mit seinem persönlichen Fazit, dass »iatrogene Immunstimulationen während der Schwangerschaft vermieden werden sollten«. Das klingt für mich sehr bescheiden – oder gar ausgewogen?

Jede Impfung löst Entzündungen aus infolge der Immunprovokation und der Antwort darauf. Das betont der Autor ebenfalls mit der Ausschüttung von inflammatorisch wirkenden Zytokinen und T-Zell-Aktivierungen, die allein den Feten schädigen kann und das mit genetischen und epigenetischen Folgen. Warum haben wir denn so viele Immunschäden im Sinne von Allergien, Autoimmun- und Krebserkrankungen? In wenigen Studien gegen den Willen der Pharma

zeigen ungeimpfte Kinder eindeutig weniger von diesen Erkrankungen als die Geimpften (siehe Zusammenstellungen in »Children's Health Defense« von Robert Kennedy). Und rechtfertigt das seltene und sicher bedauerliche Auftreten von Keuchhusten bei Säuglingen (50 von 100.000) die Immunbeschädigung aller Schwangeren? Können nicht bessere Strategien dieses verhindern?

Weiter merkt der Autor richtig an, dass man über die (Langzeit-)Schäden durch das beigefügte »Immunstimulans« Aluminium wenig weiß. Es ist trotz jahrzehntelanger Verwendung nie eine Verträglichkeitsstudie durchgeführt worden – außer an zwei Kaninchen. Aluminium ionisiert ist für Pflanze, Tier und Mensch obligat giftig, gar neurotoxisch und bewirkt im Körper von Schwangeren und Kindern nichts Sinnvolles, außer dass den Impfstoffherstellern der »Antikörperrnachweis« gelingt, der für die Impfung notwendig ist. Die Aufregung im geimpften Körper ist durch das giftige Aluminium erheblich, doch der Antikörpertiter besagt keinesfalls, dass dadurch Schutz entstanden ist. So können ebenfalls »Schutztitel« gegen die Diphtherie- und Tetanustoxoide erzielt werden, ohne dass Impfschutz besteht. Warum auch: Toxine brauchen zur spezifischen Inaktivierung Antitoxine und keine Immunglobuline.

Und noch eine Bemerkung zu den Impffolgestudien: Sind wir uns darüber

im Klaren, dass es eine chronische Untererfassung von Impfschäden gibt? Das Paul-Ehrlich-Institut sagt, dass maximal 10 % gemeldet werden, seriöse Studien sagen 5 % und realistisch sind unter 1 % Erfassungen. Dann ist es nicht verwunderlich, dass Entwarnungen verkündet werden: »Impfungen sind ungefährlich und nebenwirkungsfrei«, von der Corona-Impfung ganz zu schweigen (Montgomery, Präsident des Weltärzteverbandes). Gerade bei Schwangeren und deren Impfkomplicationen will man nicht hinschauen und entledigt sich vielfach dieser unangenehmen Angelegenheit im geschlossenen Klinikbereich. Da dringt nichts nach draußen! Impfende Ärzte zeigen sich doch nicht selber an!

Zuletzt noch eine Korrektur der Darstellung von chemischen und sonstigen Störereignissen für Schwangere und deren Kinder (auf S. 61, rechte Spalte oben): Die negativen Auswirkungen summieren oder addieren sich nicht, sie potenzieren sich! Das ist eine entschiedene gefährlichere Zuspitzung der Übermedikalisierung dieser speziellen Personengruppe.

Ich stimme mit dem Autor überein: Man soll Schwangere grundsätzlich nicht mit Impfungen gefährden!

*Friedrich Graf, praktischer Arzt und
Geburtshelfer mit eigener homöopathischer
Praxis in Schleswig-Holstein.*